

VERKEHRSCHAOS AM BAHNHOFGÜRTEL DROHT

Stadtgalerien: Chance oder Fluch?

Geplantes Einkaufszentrum beim Bahnhof verspricht 1000 Arbeitsplätze. Aber hält die Gegend das vom Verkehr aus? Gehen die Arbeitsplätze nicht anderswo verloren?



Wo heute Leiner und C&A daheim sind, soll der Shopping-Riese ECE entstehen.

Die Stadtgalerien am Bahnhofgürtel, zwischen Annenstraße und Niesenberggasse, sollen auf rund 60.000 m² 130 Shops Platz bieten. Viele stimmen Lobeshymnen über das Einkaufszentrum an, das aber vielleicht nicht so golden ist, wie uns seine Betreiber weismachen wollen.

Große Pläne hat das deutsche Unternehmen ECE in Graz. Dort, wo heute Leiner und C&A ihre Waren feilbieten, soll heuer mit dem Bau der „Stadtgalerien“ begonnen werden. „Shoppern in einer neuen Dimension“, verspricht man bei ECE. Und hält große Stücke auf den Verkehrsanschluss mit Bahn, Straßenbahn, Bus und Auto. Für letztere werden 1500 Tiefgaragenplätze errichtet.

Gerade hier liegt der erste Hund begraben. Der Bahnhofgürtel rangiert beim Grazer Verkehrsaufkommen im Spitzenfeld: 45.000 Kfz überqueren täglich die Kreuzung mit der Annenstraße, dazu

kommen vier Straßenbahnlinien. In der Unfallstatistik liegt die Kreuzung in Graz auf Platz drei. Experten rechnen mit rund 9.000 Fahrzeugen mehr pro Tag, wenn die Galerien in Betrieb gehen.

Weil die Verkehrslawine stetig wächst, hat schon der damals zuständige Verkehrstadtrat Franz Josel zur Jahrtausendwende auf eine Unterführung für die Straßenbahnen gedrängt. Davon ist jetzt nicht mehr die Rede. Aus Geldmangel denkt die Stadt an eine „Pimperlösung“ à la Stadion Liebenau oder Stadthalle. Dort wurde den Anrainern viel versprochen, aber kaum etwas gehalten.

Aber dort ist wenigstens nur bei Veranstaltungen die Hölle los. Bei den Stadtgalerien hingegen ist an sechs Tagen pro Woche volles Haus. Und das wird auch

in der Innenstadt zu spüren sein. Man braucht nur nach Kapfenberg zu schauen, wie das dortige ECE-Einkaufszentrum beim Bahnhof zum Sterben der Innenstadt-Geschäfte geführt hat. Auch in Graz stellt sich die Frage, warum man ins Zentrum fahren sollte, wenn es so nah alles unter einem Dach gibt? So meinte auch Bürgermeister Siegfried Nagl bei der Projektpräsentation: „Das ist unsere Antwort, wo man in Zukunft einkaufen wird.“

Auch die 1000 neuen Arbeitsplätze lassen sich hinterfragen. Weil sich in den Galerien nicht nur neue Shops ansiedeln werden, werden die Jobs ziemlich sicher wo anders abgezogen.

Was bleibt? Die Galerien sind ein 180 Millionen Euro Projekt, das aber teure infrastrukturelle Maßnahmen der Stadt erfordert. Werden sie mit mickrigen Begleitmaßnahmen errichtet, sind sie ein Anschlag auf die Lebensqualität und Verkehrs-

ECE-STADTGALERIE

Auf rund 60.000 m² und sechs Einkaufsebenen sollen ab 2009 an die 130 Shops geöffnet haben. Gut 20.000 m² benötigt allein Leiner, weitere 5000 m² sind für Gastronomie reserviert. In einer Tiefgarage sind 1500 Parkplätze geplant. Die deutsche ECE – ein Teil der Otto-Versand-Gruppe – will hier investieren.

cherheit. Und für die Innenstadtbetriebe heißt es warm anziehen; oder in die Stadtgalerien siedeln.

Für die KPÖ ist klar: Das Einkaufsgeschehen darf sich nicht einfach nur verlagern. Und das Verkehrsaufkommen muss so bewältigt werden, dass es keiner weiteren Belastung kommt. Beide Problemfelder werden derzeit untersucht.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung:
KPÖ-Graz, Elke Kahr
Lagergasse 98a, 8020 Graz,
Fax 71 62 91



Schon jetzt können die Gürtelstraßen den Verkehr kaum aufnehmen.